

Objekttyp: **Issue**

Zeitschrift: **Schweizerisches Handelsamtsblatt = Feuille officielle suisse du commerce = Foglio ufficiale svizzero di commercio**

Band (Jahr): **35 (1917)**

Heft 198

PDF erstellt am: **05.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Bern
Samstag, 25. August
1917

Schweizerisches Handelsamtsblatt

Berne
Samedi, 25 août
1917

Feuille officielle suisse du commerce - Foglio ufficiale svizzero di commercio

Erscheint 1-2 mal täglich

XXXV. Jahrgang — XXXV^{me} année

Paraît 1 ou 2 fois par jour

Redaktion u. Administration im Schweiz. Volkswirtschaftsdepartement — Abonnements-Schweiz: Jährlich Fr. 12.20, halbjährlich Fr. 6.20 — Ausland: Zuschlag des Porto — Es kann nur bei der Post abonniert werden — Preis einzelner Nummern 15 Cts. — Annoncen-Regie: Publicitas A. G. — Insertionspreis: 30 Cts. die fünfgespaltene Petitzeile (Ausland 40 Cts.)

N^o 198

Rédaction et Administration au Département suisse de l'économie publique — Abonnements: Suisse: un an fr. 12.20, un semestre fr. 6.20 — Etranger: Plus frais de port — On s'abonne exclusivement aux offices postaux — Prix du numéro 15 Cts. — Règle des annonces: Publicitas S. A. — Prix d'insertion: 30 cts. la ligne (pour l'étranger 40 cts.)

Inhalt: Abhanden gekommene Werttitel. — Konkurse. — Nachlassverträge. — Brotversorgung des Landes und Getreideernte des Jahres 1917.
Sommaire: Titres disparus. — Faillites. — Concordats. — Alimentation du pays en pain et récolte des céréales en 1917.

Amthlicher Teil — Partie officielle — Parte ufficiale

Abhanden gekommene Werttitel — Titres disparus — Titoli smarriti

Mit Bewilligung des Obergerichts des Kantons Zürich wird der unbekannte Inhaber des vermissten Schuldbriefs für Fr. 600, d. d. 4. Juni 1863; ursprünglich zugunsten des Hans Jakob Spörrli, Fabrikant im Letten-Bäretswil, ursprünglich zu Lasten des Hans Heinrich Meier im Josenhof-Bäretswil (gegenwärtige Gläubiger: Die Erben des ursprünglichen Gläubigers Spörrli, gegenwärtige Schuldner: Die Erben des Albert Meier im Josenhof-Bäretswil), oder wer sonst über diesen Titel Auskunft zu geben weiss, aufgefordert, sich innert Jahresfrist, von der erstmaligen Publikation dieses Aufrufs im Schweizerischen Handelsamtsblatt an gerechnet, bei der Gerichtskanzlei Hinwil zu melden, ansonst die Schuldurkunde kraftlos erklärt und am Grundprotokoll gelöscht würde. (W 143¹)

Hinwil, den 23. Februar 1917.

Namens des Bezirksgerichts Hinwil,
Der Gerichtsschreiber: Dr. O. Hess.

Der Kaufschuldversicherungsbrief Nr. 2991, für ursprünglich Fr. 190, dat. Bronschhofen 5. Oktober 1891, ursprünglicher Kreditör: J. B. Strassmann, Stöcken, ursprünglicher Debitor: J. B. Moser, Gampen, wird vermisst.

Der allfällige Inhaber dieses Titels wird andurch aufgefordert, denselben innert Jahresfrist dem Bezirksgerichtspräsidium Wil vorzuweisen, ansonst derselbe kraftlos erklärt würde. (W 398¹)

Wil, den 10. August 1917.

Im Auftrag des Gerichtspräsidenten:
Gerichtskanzlei Wil.

Der unbekannte Inhaber der 5 Obligationen Schweiz. Bundesbahnen, 3 1/2 %, 1899/1902, Nrn. 56385, 131265, 180353/55, wird hiermit aufgefordert, die Titel nebst Coupons innert 3 Jahren, vom Tage der ersten Bekanntmachung hinweg, dem unterzeichneten Richter auszuhandigen, ansonst sie kraftlos erklärt werden. (W 407²)

Bern, den 13. August 1917.

Der Gerichtspräsident III: Wäber.

Der unbekannte Inhaber der 10 Obligationen Kanton Bern 3 1/2 %, 1900, Nrn. 21683/85 und 21735/41 wird hiermit aufgefordert, diese Titel nebst Coupons innert 3 Jahren, vom Tage der ersten Publikation hinweg, dem unterzeichneten Richter auszuhandigen, ansonst sie kraftlos erklärt werden. (W 413²)

Bern, den 14. August 1917.

Der Gerichtspräsident III: Wäber.

Der unbekannte Inhaber der 2 Obligationen 4 %, Berner Alpenbahnen, I. Hypothek, Münster-Lengnau, 1911, Nrn. 36462 und 36467, wird hiermit aufgefordert, diese Titel nebst Coupons innert 3 Jahren, vom Tage der ersten Publikation hinweg, dem unterzeichneten Richter auszuhandigen, ansonst sie kraftlos erklärt werden. (W 414²)

Bern, den 16. August 1917.

Der Gerichtspräsident III: Wäber.

Die Verfügung unter lit. b des Gerichtspräsidenten III von Bern vom 24. Februar 1917, veröffentlicht im Schweizerischen Handelsamtsblatt Nr. 65, 72 und 76, wird aufgehoben und demnach das Zahlungsverbot auf den 3 Obligationen 4 1/2 %, IV. Mobilisationsanleihe 1916, lit. C, Nrn. 60855/56 und lit. B, Nr. 23138, aufgehoben. (W 415²)

Bern, den 21. August 1917.

Der Gerichtspräsident III: Wäber.

Die unbekanntenen Inhaber der Policen Nr. 2320 und Nr. 2350 der «La Genevoise», Compagnie d'assurances sur la vie in Genf, per je Fr. 5000, werden hiermit aufgefordert, diese innert drei Monaten, vom Tage der ersten Veröffentlichung hinweg, der unterzeichneten Gerichtskanzlei auszuhandigen, ansonst sie kraftlos erklärt würden. (W 410²)

Romanshorn, den 20. August 1917.

Bezirksgerichtskanzlei Bischofszell.

Auf das Gesuch des Jakob Bissegger, Vorsteher, Märwil, wird gemäss Beschluss des Bezirksgerichts Münchwilen von heute der allfällige Inhaber der Lebensversicherungspolice Nr. 9256, d. d. 14. Dezember 1886, per Franken 5000, lautend auf die Schweiz. Lebens- und Unfallversicherungsgesellschaft in Lausanne, und zugunsten des Jakob Bissegger, Vorsteher, Märwil, aufgefordert, seine Rechte daran innert Jahresfrist bei der Gerichtskanzlei Münchwilen geltend zu machen, ansonst dieselbe als kraftlos erklärt würde. Frauenfeld, den 21. August 1917. (W 412²)

Gerichtskanzlei-Münchwilen: Dr. A. Koch, Fürsprech.

Deuxième insertion

En exécution d'une ordonnance rendue le 9 août 1917, il est fait sommation au détenteur inconnu de la police d'assurance sur la vie n° 143176, au capital de fr. 5000, contractée par Monsieur Eugène Francolet, auprès de la «Norwich Union», Société d'assurance sur la vie, ayant domicile légal à Genève, Boulevard du Théâtre, 4, chez son agent général, M. Ed. A. Sordet, de la produire et de la déposer au greffe du tribunal de première instance de Genève, dans le délai de deux mois à partir de la première publication du présent avis. S 1 (W 401²)

Faute de quoi, l'annulation en sera prononcée.

R. Michoud, greffier.

Konkurse. — Faillites. — Fallimenti.

Konkureröffnungen — Ouvertures de faillites

(B.-G. 231 et 232.)

Die Gläubiger der Gemeinschuldner und alle Personen, die auf in Händen eines Gemeinschuldners befindliche Vermögensstücke Anspruch machen, werden aufgefordert, binnen der Eingabefrist ihre Forderungen oder Ansprüche, unter Einlegung der Beweismittel (Schuldseine, Buehauszüge etc.) in Original oder amtlich beglaubigter Abschrift, dem betreffenden Konkursante einzugeben.

Desgleichen haben die Schuldner der Gemeinschuldner sich binnen der Eingabefrist als solche anzumelden, bei Straffolgen im Unterlassungsfalle.

Wer Sachen eines Gemeinschuldners als Pfandgläubiger oder aus andern Gründen besitzt, hat sie, ohne Nachteil für sein Vorzugsrecht, binnen der Eingabefrist dem Konkursante zur Verfügung zu stellen, bei Straffolgen im Unterlassungsfalle; im Falle ungerechtfertigter Unterlassung erlischt zudem das Vorzugsrecht.

Den Gläubigerversammlungen können auch Mitschuldner und Bürgen des Gemeinschuldners, sowie Gewährspflichtige beizubehalten.

Kt. Zürich Konkursamt Schwamendingen (1493²)

Gemeinschuldnerin: Firma Frischbuechle & Co., Gisserei und Maschinenfabrik, Kommanditgesellschaft, in Seebach.

Datum der Konkureröffnung: 14. August 1917.

Erste Gläubigerversammlung: Donnerstag, den 30. August 1917, nachmittags 3 Uhr, im Restaurant Seebacherhof, in Seebach.

Eingabefrist: Bis 24. September 1917.

Ct. de Berne Office des faillites de Delémont (1498)

Faillie: von Känel, Samuel, fermier, devant la Melt, commune de Vernes.

Date de l'ouverture de la faillite: 9 août 1917.

Première assemblée des créanciers: Jeudi, 30 août 1917, à 2 heures de relevé, au bureau de l'office des poursuites de Delémont.

Délai pour les productions: 25 septembre 1917.

Kt. Appenzell I.-Rh. Konkursamt Appenzell (1509)

Gemeinschuldner: Enzler, Jos., Broderies, Appenzell.

Datum der Konkureröffnung: 18. August 1917.

Erste Gläubigerversammlung: Donnerstag, den 6. September 1917, nachmittags 2 Uhr, im Rathause, in Appenzell.

Eingabefrist: Bis 26. September 1917.

Kt. Thurgau Betreibungsamt Romanshorn (1497)

im Auftrage des Konkursamtes Arbon

Im Konkurse Huonder-Chresta, Karl, z. Hirschen, in Romanshorn, hat das Bezirksgericht Arbon durch Schlussnahme vom 13. August 1917 die Durchführung im summarischen Verfahren gemäss Art. 231 Sch. B. K. bewilligt, sofern nicht ein Gläubiger das ordentliche Konkursverfahren verlangt und für die Kosten desselben einen hinreichenden Vorschuss leistet.

Ct. de Vaud Office des faillites du district du Pays-d'Enhaut (1499)

à Château-d'Oex

Faillie: S. A. de la Carrière des Granges, à Château-d'Oex.

Date de l'ouverture de la faillite: 4 août 1917.

Liquidation sommaire (art. 231 L. P.)

Délai pour les productions: 14 septembre 1917.

Kollokationsplan — Etat de collocation

(B.-G. 249, 250 u. 251.) (L. P. 249, 250 et 251.)

Der ursprüngliche oder abgeänderte Kollokationsplan erwächst in Rechtskraft, falls er nicht binnen zehn Tagen vor dem Konkursgerichte angefochten wird.

L'état de collocation, original ou rectifié, passe en force, s'il n'est attaqué dans les dix jours par une action intentée devant le juge qui a prononcé la faillite.

Ct. de Berne Office des faillites de Moutier (1501)

Faillie: Rebetez, Onésime, termineur, aux Genevez.

Délai pour intervenir action en opposition: 4 septembre 1917.

L'état des revendications est également déposé, et les demandes de cessions de droit doivent être formulées dans le même délai.

Il est porté à la connaissance des créanciers que l'inventaire des objets déterminés par l'office comme étant de stricte nécessité est déposé en même temps que l'état de collocaction; le délai de recours contre les opérations d'inventaire court dès le 25 août et expirera le 4 septembre 1917.

Kt. St. Gallen Konkursamt St. Gallen (1494)
Gemeinschuldner: Hältner, Adolf, Handlung, Linsenbühlstrasse 18, St. Gallen.

Auflagefrist: 29. August bis 7. September 1917.
Anfechtungsklagen beim Vermittleramt St. Gallen.

Ct. de Vaud Office des faillites du district de Lausanne (1508)
Faillite: Société en commandite Rudmann, Burkhalter et C^{ie}, hôtel, à Lausanne.
Délai pour intenter action en opposition: 10 jours.

Ct. de Vaud Office des faillites du district du Pays-d'Enhaut (1500)
à Château-d'Oex
Failli: Martin, Paul, confiseur, à Château-d'Oex.
Délai pour intenter action en opposition 10 jours.

Schluss des Konkursverfahrens — Clôture de la faillite
(B.-G. 268.) (L. P. 268.)

Chiusura della procedura di fallimento
(L. E. 268.)

Ct. del Ticino Ufficio dei fallimenti di Lugano (1503)
Fallito: Bianchi, Luigi, fu Battista, da Coldrerio, negoziante in vini, domiciliato a Comano.
Data del decreto di chiusura: 21 agosto 1917, della pretura di Lugano-Campagna.

Ct. du Valais Office des faillites de Sierre (1502)
Failli: Hensler, O., à Montana.
Date de la clôture: 22 août 1917.

Konkurssteigerungen. — Vente aux enchères publiques après faillite,
(B.-G. 257.) (L. P. 257.)

Vendita all'incanto del beni appartenenti alla massa
(L. E. 257)

Kt. St. Gallen Konkursamt Werdenberg in Buchs (1495/6)

I. konkursrechtliche Liegenschaftsgant

Gemeinschuldner: Ammann, Ulrich, Bäcker, Stauden-Grabs.
Zeit und Ort der Steigerung: Dienstag, den 25. September 1917, nachmittags 2 Uhr, in der Glocke, in Grabs.

Objekte:

- Heimwesen, in Stauden-Grabs, bestehend in:
a) Wohnhaus mit Bäckerei und Ladenlokal, Nr. 391, assekuriert für Frankon 11,000.
b) Stall, Nr. 392, assekuriert für Fr. 5000.
c) Beiliegendem Boden, an Mass 1530 m².
Konkursamtliche Schätzung: Fr. 20,000.
Die Steigerungsbedingungen liegen ab 14. bis 24. September 1917 beim obgenannten Konkursamt zur Einsicht auf.
Im übrigen wird auf Art. 257—259 B. G. betreffend Sch. u. K. verwiesen.

Konkursrechtliche Liegenschaftsgant

Gemeinschuldner: Sigg, August, zur Traube, in Sevelen.
Zeit und Ort der Steigerung: Dienstag, den 11. September 1917, nachmittags 2 Uhr, im Gasthof zum Schweizerhaus, in Sevelen.

Objekte:

- Gasthof zur Traube, in Sevelen, bestehend in:
a) Wirtschaftsgebäude und Remise, assekuriert unter Nr. 64 für Fr. 35,000.
b) Scheune, assekuriert unter Nr. 63 für Fr. 5600.
c) Unter- und beiliegendem Boden östlich und westlich der Staatsstrasse.
d) Wirtschaftsmobilien laut Verzeichnis, als Zugehör verpfändet laut Pfandvermehrung in Versicherungsbrief Nr. 326, Band G.
Konkursamtliche Schätzung: Fr. 45,000.
Bemerkung: Es findet nur eine Gant statt. Zusehlag erfolgt an I. Gant unberücksichtigt der Schätzung.
Die Steigerungsbedingungen liegen ab 1.—10. September 1917 beim obgenannten Konkursamt zur Einsicht auf.
Im übrigen wird auf Art. 257—259 B. G. betreffend Sch. u. K. verwiesen.

Ct. del Ticino Ufficio dei fallimenti di Lugano (1504)
Avviso di secondo incanto

Liquidazione n° 6/1916.

Fallito: Crivelli, Elvezio, fu Angelo, da Cadempino, domiciliato a Lugano (in ditta Angelo Crivelli, figlio, a Lugano).
Data ed esito del primo incanto: 20 agosto 1917, nessuna offerta.
Data e luogo del secondo incanto: 25 settembre 1917, dalle ore 3 pom., in avanti, presso l'ufficio esecuzioni e fallimenti di Lugano.

Immobili nel comune di Lugano:

Denominazione: Corso Pestalozzi 4; natura: Casa civile d'abitazione; mappa n° 377; misura mq. 481; stima: fr. 146,224. Denominazione: Corso Pestalozzi 4; natura: Terreno fabbricabile; mappa n° 380; misura mq. 301; stima: fr. 27,090. Denominazione: Vicolo Pretorio 4; natura: Casa d'abitazione; mappa n° 375; misura mq. 41; stima: fr. 6219. Denominazione: Vicolo Pretorio 6; natura: Casa d'abitazione; mappa n° 374; misura mq. 143; stima: fr. 18,876. Denominazione: Vicolo Pretorio 8; natura: Casa d'abitazione; mappa n° 373; misura mq. 122; stima: fr. 13,176. Denominazione: Vicolo Pretorio; natura: Rustico; mappa n° 1230; misura mq. 18; stima: fr. 1980. Totale: fr. 213,565.

Le condizioni d'asta sono ostensibili dal giorno 14 settembre 1917.

Nachlassverträge — Concordats — Concordati

Verhandlung über den Nachlassvertrag — Délibération sur l'homologation de concordat
(B.-G. 304.) (L. P. 304.)

Die Gläubiger können ihre Einwendungen gegen den Nachlassvertrag in der Verhandlung anbringen.

Les opposants au concordat peuvent se présenter à l'audience pour faire valoir leurs moyens d'opposition.

Ct. de Berne Président du tribunal du district de Porrentruy (1510)
Débiteur: Honzelin, Victor, négociant, à Coeuve.
Jour, heure et lieu de l'audience: Vendredi, 14 septembre 1917, à 2 heures, de l'après-midi, dans la salle du tribunal, à l'Hôtel des Halles, à Porrentruy.

Allgemeine Betreibungsstundung — Sursis général aux poursuites Sospensione generale delle esecuzioni

(Verordnung des Bundesrates vom 16. Dezember 1916 und Bundesratsbeschluss vom 9. Juni 1917.)

(Ordonnance du Conseil fédéral du 16 décembre 1916 et arrêté du Conseil fédéral du 9 juin 1917.)

(Ordinanza del Consiglio federale 16 dicembre 1916 e decreto del Consiglio federale del 9 giugno 1917.)

Kt. Bern Gerichtspräsident von Interlaken (1505)

Der Gerichtspräsident von Interlaken hat im Termin vom 9. August 1917 dem Wasserfällen, Eugen, Hotel Eiger, in Wengen, eine Verlängerung der erteilten Betreibungsstundung bis 31. Dezember 1917 bewilligt und als Sachwalter bezeichnet: Fr. Brunner, Prokurist der Schweiz. Volksbank, in Bern. Dieser Entsch. ist in Rechtskraft erwachsen.

Ct. de Vaud Vice-Président du tribunal du district de Lausanne (1506)

Le vice-président du tribunal du district de Lausanne cite à son audience du mardi, 28 août 1917, à 3 heures du soir, à l'Évêché, à Lausanne, tous les créanciers de l'Agence Cinématographique Européenne S. A., à Lausanne, aux fins d'être entendus sur la requête de leur débiteur tendant à obtenir le sursis général aux poursuites jusqu'à fin décembre 1917. Les créanciers sont avisés: 1° Qu'ils peuvent consulter le dossier avant l'audience au greffe, Cité Devant, 23; 2° qu'ils ont la faculté de formuler par écrit leurs objections contre la demande de sursis (moyennant que leur opposition parvienne au président avant l'audience).

Ct. de Genève Tribunal de première instance de Genève (1507)
(Chambre commerciale)

En application de l'art. 2 de l'ordonnance fédérale du 16 décembre 1916, les créanciers de Thudicum, Georges, instituteur, à Pregny, lequel demande à être mis au bénéfice d'un sursis général aux poursuites, sont invités à comparaître devant le tribunal, siégeant en audience publique, le mardi, 4 septembre 1917, à 10 heures, au Palais de Justice, place du Bourg de Four, 2^{me} cour, 1^{er} étage, salle A.

Les créanciers opposants ne sont pas tenus de se présenter, mais peuvent faire valoir leurs moyens par écrit et prendre connaissance, au greffe, du dossier qui y est déposé.

Nichtamtlicher Teil — Partie non officielle — Parte non ufficiale

Brötversorgung des Landes und Getreideernte des Jahres 1917

(Bundesratsbeschluss vom 21. August 1917.)

Art. 1. Zum Zwecke der Versorgung des Landes mit Getreide, Brot und Mehl ordnet und beaufsichtigt der Bund die Verwendung des Getreides nach Massgabe der folgenden Bestimmungen:

Die Durchführung der Getreide- und Brotversorgung des Landes erfolgt durch das eidgenössische Brotamt, gemäss Bundesratsbeschluss vom 10. August 1917 über die Errichtung eines eidgenössischen Brotamtes.

I. Verwendung und Vermahlung des Brotgetreides.

Art. 2. Das inländische und das aus dem Auslande eingeführte Brotgetreide ist, soweit nachfolgende Bestimmungen nicht Ausnahmen gestatten, ausschliesslich für die Brotversorgung des Landes nutzbar zu machen.

Im übrigen kommt der Bundesratsbeschluss vom 29. Mai 1917 über die Verwendung und Vermahlung von Brotgetreide und über die Verwendung und den Verkauf der Mahlprodukte, mit Ausnahme von Art. 10, soweit er den Mehlverkauf bis zu 2 kg betrifft, zur Anwendung.

Art. 3. Die Abgabe von Getreide an die Mühlen erfolgt nach Massgabe der von der betreffenden Mühle dem eidgenössischen Brotamt ausgewiesenen Brot- und Mehlkartenabschnitte.

Auf keinen Fall erhalten die Mühlen mehr Getreide, als entsprechend der gemäss Art. 4 des Bundesratsbeschlusses vom 29. Mai 1917 über die Verwendung und Vermahlung von Brotgetreide festgesetzten Mahlquote.

Art. 4. Die Mühlen sind verpflichtet, in erster Linie ihre bisherige Kundschaft zu bedienen.

Sie dürfen Mehl nur gegen Zustellung von Brot- und Mehlkartenabschnitten und nur im Ausmasse dieser Abschnitte abgeben; dabei sind für Brotkartenabschnitte, die ein Gewicht von 135 kg Brot ausweisen, 100 kg Mehl zu rechnen.

Art. 5. Weist eine Mühle mehr Brot- und Mehlkartenabschnitte aus, als ihrer Mahlquote entspricht, so trifft das eidgenössische Brotamt die erforderlichen Massnahmen für den Ausgleich der Mehlabgabe.

Bei allgemeiner Reduktion des Konsums an Getreide und Mehl werden die Mahlquoten sämtlicher Mühlen im gleichen Verhältnisse und auf Grundlage des oben erwähnten Bundesratsbeschlusses herabgesetzt.

Art. 6. Die Mühlen sind verpflichtet, die ihnen gemäss Art. 4 zugehenden Brot- und Mehlkartenabschnitte sorgfältig aufzubewahren, zu kontrollieren, nach Gewichtsrubriken zu sortieren und darüber Buch zu führen.

Die Abschnitte sind zur Verfügung des eidgenössischen Brotamtes zu halten und auf dessen Verlangen herauszugeben.

Art. 7. Die Kontrollausweise über die Kartenabschnitte und Mehllieferungen sind von den Mühlen je auf Ende eines Kalendermonats dem eidgenössischen Brotamt einzureichen.

II. Rationierung.

1. Aufgabe und Organisation.

Art. 8. Zum Zwecke der Verteilung von Brot und Mehl besteht im eidgenössischen Brotamt die Abteilung «Rationierungs- und Kontrollwesen».

Diese Abteilung hat die Aufgabe: 1. Die Brot- und Mehlrationierung durchzuführen; 2. die Aufsicht und die Kontrolle über die Vermahlungsvorschritten und die Verwendung des Brotgetreides auszuüben; 3. in Verbindung mit der Abteilung «Inlandgetreide» des eidgenössischen Brotamtes die Verhältnisse der Selbstversorger zu ordnen.

Im weitern gelten für die Abteilung «Rationierungs- und Kontrollwesen» die Bestimmungen des Bundesratsbeschlusses betreffend die Errichtung eines eidgenössischen Brotamtes vom 10. August 1917.

Die Kantone und Gemeinden haben je eine Stelle zu bezeichnen, welche die ihnen obliegenden Aufgaben bei der Brot- und Mehlrationierung zu übernehmen haben.

2. Mehl- und Brotkarten.

Art. 9. Die Mehl- und Brotversorgung des Landes, soweit es sich nicht um Selbstversorger handelt (Ziffer II, 3), erfolgt auf Grund von Mehl- und Brotkarten.

Die Karten werden vom eidgenössischen Brotamt den Kantonen zur Abgabe an die Gemeinden geliefert.

Art. 10. Die Mehl- und Brotkartenabschnitte dürfen nur zum Bezuge von Mehl bzw. Brot verwendet werden. Jede andere Verwendung ist verboten und strafbar.

Die Karten sind persönlich; die Uebertragung auf andere ist verboten und strafbar.

Art. 11. Die Karten sind nur gültig für den Zeitabschnitt, für den sie ausgestellt sind.

Art. 12. Die Karten sind im ganzen Gebiete der Eidgenossenschaft gültig.

Art. 13. Die Gemeinden haben auf Grund einer zuverlässigen Feststellung der Bevölkerung die Anzahl der zum Bezuge Berechtigten zu ermitteln.

Sie haben für jeden einzelnen Fall die Bezugsberechtigung zu prüfen, den Berechtigten die Karte zu verabfolgen und hierüber genaue Kontrollen zu führen. Die Mutationen sind täglich nachzutragen.

Sie haften dem Kanton und dieser dem Bunde dafür, dass keine Karten an Unberechtigte abgegeben werden und dass die Kontrolle mit der grössten Zuverlässigkeit gehandhabt wird.

Art. 14. Jeder Einwohner hat das Recht auf den Bezug derjenigen Mengen Brot und Mehl, welche durch die ihm verabfolgten Karten festgesetzt sind.

Für die polizeilich gemeldete Wohnbevölkerung beträgt der normale Anspruch 250 Gramm Brot pro Tag und 500 Gramm Mehl pro Monat. Das schweizerische Militärdepartement ist ermächtigt, die Ration je nach dem Stande der Getreidevorräte und zuzuführen zu ändern.

Für Personen, welche sich nur vorübergehend im Lande aufhalten, werden Tageskarten abgegeben, für welche das eidgenössische Brotamt besondere Vorschriften aufstellt.

Art. 15. Die in Art. 14 bezeichnete normale Ration wird in nachfolgenden Fällen erhöht oder vermindert: 1. Für die Kategorien der Vorzugsberechtigten (Schwarzarbeiter, Minderbemittelte) wird die tägliche Brotration bis um 100 Gramm erhöht. Das eidgenössische Brotamt erlässt hierüber einheitliche Vorschriften und bestimmt den Kreis der zu Zusatzkarte Berechtigten. 2. Für Anstalten (Spitäler etc.) und in weiteren ähnlichen Fällen kann durch die Gemeindebehörde eine generelle Rationierung erfolgen, wobei jedoch die Ansätze des Art. 14 als Maximum zu betrachten sind.

Art. 16. Für Hotels, Pensionen, Wirtschaften usw. kann das eidgenössische Brotamt besondere Vorschriften erlassen.

Art. 17. Selbstversorger (Ziffer II, 3), welche ihren ganzen Bedarf aus der eigenen Getreideproduktion decken, erhalten keine Brot- und Mehlkarten. Diese Selbstversorger können nötige Brot- und Mehlkarten nur gegen Abgabe der entsprechenden Menge Brotgetreide beziehen.

Sofern der Bedarf aus der eigenen Getreideproduktion nur teilweise gedeckt wird, oder sofern von Landwirten ihre ganze Getreideproduktion der allgemeinen Brotversorgung zur Verfügung gestellt wird, so besteht ein Anspruch auf Karten im Umfange der Art. 14 und 15 dieses Beschlusses.

Art. 18. Familien, die ihr Brot im eigenen Haushalte backen, erhalten auf ihren Wunsch, auch wenn sie nicht Selbstversorger sind, die ihrer Brotration entsprechende Menge Mehl zugeteilt.

Art. 19. Kleingebäck, Zwieback, Biskuits, Patisserie- und Konfiseriewaren, die mit Mehl hergestellt werden, dürfen nur gegen entsprechende Brotkartenabschnitte abgegeben werden.

Das eidgenössische Brotamt erlässt die erforderlichen Vorschriften.

Art. 20. Nahrungsmittelfabriken usw. erhalten auf bezügliches Begeben an das eidgenössische Brotamt eine von diesem festzusetzende Menge Mehl zugewiesen.

Ueber die Abgabe von Weissmehl und Griess an Spitäler und Kranke ordnet das eidgenössische Brotamt das Nötige an.

Die Abgabe von Mehl an die Truppen unterliegt besonderen Bestimmungen.

Art. 21. Mehl und Brot dürfen nur gegen entsprechende Kartenabschnitte abgegeben werden. Beim Bezug von Mehl, Brot, Kleingebäck usw. ist dem Verkäufer die Karte vorzuweisen. Der betreffende Abschnitt der Karte darf nur vom Verkäufer abgetrennt werden. Vorher abgetrennte Abschnitte und nicht benützte Abschnitte sind ungültig und vom Inhaber der Karte oder vom Verkäufer sofort zu vernichten.

Art. 22. Das Brot (mit Ausnahme von Kleingebäck) ist in Laiben zu 50, 250, 500, 1000, 1500, 2000 und 2500 Gramm herzustellen.

Die Abschnitte der Brotkarte lauten auf 25, 50 und 250 Gramm.

Art. 23. Es steht den Kantonen frei, die Brotpreise festzusetzen oder den Gemeinden eine bezügliche Ermächtigung zu erteilen.

Art. 24. Verkäufer von Brot, Mehl und Kleingebäck usw. sind verpflichtet, die bei ihnen eingehenden Kartenabschnitte sorgfältig aufzubewahren, nach Gewichtsrubriken geordnet zu sortieren und die Eingangsziffer täglich in eine Liste einzutragen. Unterlassung dieser Vorschrift hat für die Verkäufer, neben der Strafe, die Einstellung der Mehllieferung zur Folge.

Diese Listen sind durch Vermittlung der Gemeinden und Kantone dem eidgenössischen Brotamt einzusenden, welches hierüber besondere Bestimmungen erlässt.

Gemeinden und Kantone sind verpflichtet, die Listen zu kontrollieren und allenfalls deren Richtigstellung zu veranlassen.

Art. 25. Der Bezug von Mehl erfolgt auf Grund der der Mühle abgelieferten Brot- und Mehlkartenabschnitte (Art. 4).

Vorbehalten bleibt die Abgabe an Nahrungsmittelfabriken usw. gemäss Art. 20 dieses Beschlusses.

Bäcker und Mehlverkaufsstellen haben das Mehl nach Möglichkeit bei ihren bisherigen Lieferanten zu beziehen.

Art. 26. Kantons- und Gemeindebehörden (Art. 8, letzter Absatz) haben die Pflicht, eine gerechte und gleichmässige Verteilung von Brot und Mehl an die Bevölkerung zu sichern.

Sie haben ferner die Aufgabe, den durch die Rationierung herbeizuführenden Endzweck einer Einschränkung des Verbrauches nach Kräften zu fördern und auf tunlichste Sparsamkeit zu dringen.

Insbesondere haben sie dafür zu sorgen, dass die Vorschriften über die Brotkarten und über die Selbstversorgung (Ziffer II, 3) streng eingehalten werden, dass keine Doppelversorgung stattfindet und dass kein Brot und Mehl ohne Karten abgegeben wird.

Sie überwachen auch den Verkehr und Betrieb der Mühlen.

3. Selbstversorger.

Art. 27. Den Getreideproduzenten ist gestattet, sich selbst zu versorgen.

Wer hiervon Gebrauch machen will, hat bis zum 1. September 1917 der Gemeindebehörde Mitteilung zu machen und gleichzeitig anzugeben: 1. Den Personalbestand seiner Haushaltung (Art. 28); 2. die von ihm mit Brotgetreide angebaute Fläche; 3. die nötige Zahl der Brotkarten, welche gegen Abgabe der entsprechenden Menge Brotgetreide (Art. 17) zu beziehen gewünscht wird.

Die Anmeldung schliesst die Verpflichtung in sich, für das Jahr 1918 unter allen Umständen eine gleich grosse Fläche mit Brotgetreide zu bestellen wie 1917.

Für die grössere Anbaufläche, als für das Jahr 1917, darf der Produzent zurückbehalten: Pro Hektare mehr anzubauenden Winterweizen

200 kg, Sommerweizen 200 kg, Dinkel 250 kg, Sommerdinkel 250 kg, Roggen 180 kg und Sommerroggen 200 kg.

Für das Saatgetreide, das für den Verkauf bestimmt ist, werden besondere Bestimmungen erlassen.

Art. 28. Die Selbstversorgung erstreckt sich auf den Haushaltungsvorstand, auf die mit ihm bei der Anmeldung (Art. 27) in ungetrennter Haushaltung lebenden Familienangehörigen und dauernd angestellten und verpflegten Bediensteten.

Bloss zeitweilig oder nur für kürzere Dauer angestelltes Personal darf nicht mitgerechnet werden, ebensowenig Kostgänger, Pensionäre usw.

Art. 29. Dem Selbstversorger ist gestattet, für die Selbstversorgung während 12 Monaten für jede der im eigenen Haushalt verpflegten Personen (Art. 28) die Ernte aus 9 Aren seiner Getreideproduktion zurückzubehalten.

Dabei ist das Saatgetreide für das Jahr 1918 für die Bestellung einer gleich grossen Fläche wie 1917 (Art. 27) inbegriffen.

Art. 30. Uebersteigt die Anbaufläche 9 Aren pro Haushaltungsmittglied, so ist der gesamte Ueberschuss, gemäss Art. 38 ff. dieses Bundesratsbeschlusses, für die allgemeine Brotversorgung zur Verfügung zu stellen und gegen Bezahlung des vom schweizerischen Militärdepartement festzusetzenden Kaufpreises (Art. 46, Ziffer 3) dem eidgenössischen Brotamt herauszugeben.

Erreicht die herauszugebende Getreidemenge nicht 15 kg gereinigtes Brotgetreide pro Are, so hat der Selbstversorger den geringeren Ertrag nachzuweisen.

Liefert der Selbstversorger mehr als 15 kg Brotgetreide pro Are für die allgemeine Brotversorgung ab, so erhöht sich der Preis für die Mehrlieferung um einen vom schweizerischen Militärdepartement festzusetzenden Betrag.

Kleie und Ausmahleten werden zu den Abgabepreisen des Bundes nach der Menge des abgelieferten Brotgetreides zurückerstattet. Die Verteilung wird durch eine besondere Verfügung des schweizerischen Militärdepartements geregelt.

Art. 31. Bleibt die Anbaufläche unter 9 Aren pro Kopf oder will der Produzent die Selbstversorgung unter dieses Mass einschränken, so kommen die Bestimmungen des Art. 17 in Anwendung.

Art. 32. Die Selbstversorger sind verpflichtet, ihr Getreide in einer Kundenmühle mahlen zu lassen auf Grund der von der Gemeindebehörde auszustellenden Mahlkarten. Die Mühlen dürfen Getreide nur gegen Vorweisung dieser Mahlkarten vermahlen. Sie haben über das vermahlene Getreide Mahlrechnung zu führen, gemäss Art. 5 des Bundesratsbeschlusses vom 29. Mai 1917 über die Verwendung und Vermahlung von Brotgetreide.

Art. 33. Die Gemeinde- und Kantonsbehörden (Art. 8, letzter Absatz) haben über die Einhaltung der Vorschriften betreffend die Selbstversorger strenge Kontrolle zu führen und jeden unberechtigten Bezug von Getreide, Mehl oder Brot zu verhindern.

Die Gemeinde- und Kantonsbehörden haben insbesondere dafür zu sorgen, dass alles nicht zur Saat bestimmte oder zur Selbstversorgung beanspruchte Brotgetreide restlos für die allgemeine Brotversorgung nutzbar gemacht wird.

Ueber die Selbstversorger sind Listen zu führen, welche die in den Art. 27 u. ff. genannten Angaben enthalten. Diese Listen sind von den Gemeindebehörden, geprüft und unterzeichnet, auf den vom Militärdepartement festgesetzten Zeitpunkt dem eidgenössischen Brotamt, Abteilung «Inlandgetreide», durch Vermittlung des Kantons, gemeindegewei geordnet, einzureichen.

Art. 34. Den Selbstversorgern ist verboten, das ihnen überlassene Brotgetreide oder das daraus hergestellte Mehl und Brot zu verkaufen oder sonstwie in Verkehr zu bringen oder an Unberechtigte abzugeben.

Art. 35. Uebertretungen der Vorschriften über die Selbstversorger werden bestraft (Art. 52 u. ff.) und haben in schweren Fällen die sofortige Requisition des gesamten Getreidebestandes zur Folge.

III. Inlandgetreide.

1. Aufgabe und Organisation.

Art. 36. Der Bund ordnet und beaufsichtigt die Verwendung der Getreideernte des Jahres 1917, sowie der noch vorhandenen Vorräte früherer Ernten, um sie für die Versorgung des Landes möglichst nutzbar zu machen, nach Massgabe der folgenden Bestimmungen.

Art. 37. Zu dem in Art. 36 bezeichneten Zwecke besteht im eidgenössischen Brotamt die Abteilung Inlandgetreide (hiernach «Inlandgetreidestelle» genannt).

Die Inlandgetreidestelle hat die Aufgabe: 1. die inländische Getreideernte zum Zwecke der Versorgung des Landes zu erfassen; 2. die Beschlagnahme und den Ankauf des inländischen Getreides durchzuführen; 3. in Verbindung mit der Abteilung für Landwirtschaft des schweizerischen Volkswirtschaftsdepartements den inländischen Getreidebau zu fördern.

Im weitem gelten für die Inlandgetreidestelle die Bestimmungen des Bundesratsbeschlusses betreffend die Errichtung eines eidgenössischen Brotamtes vom 10. August 1917.

Der Inlandgetreidestelle ist eine vom schweizerischen Militärdepartement ernannte Kommission beigegeben, die über grundsätzliche Fragen angehört wird. Einem Ausschuss der Kommission kann die Leitung und Ueberwachung von Geschäften übertragen werden.

2. Brotgetreide.

Art. 38. Das gesamte inländische Brotgetreide der Ernte 1917, sowie die noch vorhandenen Vorräte früherer Ernten, nämlich Weizen, Roggen, Spelzweizen (Dinkel und Korn), Einkorn und Emmer, sowie Mischungen dieser Getreidearten (Mischel) sind beschlagnahmt.

Art. 39. Ueber das beschlagnahmte Brotgetreide darf nicht eigenmächtig verfügt werden.

Kauf und Verkauf, überhaupt jede Handänderung ist verboten. Privatrechtliche Abmachungen über das Brotgetreide der Ernte 1917, sowie die noch vorhandenen Vorräte früherer Ernten (Käufe, Verkäufe etc.), die vor dem Inkrafttreten dieses Beschlusses nicht beidseitig vollzogen wurden, sind nichtig.

Art. 40. Das gesamte Brotgetreide der Ernte 1917, sowie die noch vorhandenen Vorräte früherer Ernten, dürfen nur für die Brotversorgung des Landes und als Saatgut verwendet werden.

Gestattet ist die Verwendung von Brotgetreide zur ausschliesslichen Selbstversorgung des Produzenten mit Brot und Mehl und als Saatgut nach Massgabe der Vorschriften über die Brotrationierung (Art. 29).

Art. 41. Es ist verboten, Brotgetreide jeder Art, sowie Fabrikationsprodukte von Brotgetreide, an Haustiere zu verfüttern; oder das Brotgetreide durch Mahlen, Schroten, Quetschen oder auf andere Arten zu Fütterungszwecken zuzubereiten, oder es mit Futtergetreide und mit andern Futterartikeln zu vermischen.

An Haustiere darf nur Brotgetreide verfüttert werden, das nicht in mahlfähigen Zustand gebracht werden kann. Hierüber entscheiden durch die Inlandgetreidestelle bezeichnete Amtsstellen. Diese Amtsstellen haben

an die Inlandgetreidestelle periodisch Bericht über ihre Tätigkeit zu erstatten.

Zulässig ist bis auf weiteres, aber ohne dass dadurch die Menge des abzuliefernden Getreides geändert wird (Art. 30); die Verfütterung von Getreide an Hausgeflügel.

Art. 42. Ueber das inländische Brotgetreide wird die Bahntransport-sperre verbängt. Brotgetreide darf von Eisenbahnen und Dampfschiffen nur gestützt auf eine schriftliche Bewilligung zum Transport angenommen werden, welche zuhanden des Stationsvorstandes von der Inlandgetreidestelle oder den von ihr damit Beauftragten ausgestellt worden ist.

Art. 43. Die Besitzer von Brotgetreide sind verpflichtet: 1. Das beschlagnahmte Getreide rechtzeitig zu ernten, zweckmässig aufzubewahren und für seine gute Instandhaltung und Besorgung alle erforderlichen Massnahmen zu treffen; 2. das Getreide zeitgemäss auszudreschen und Getreide, das nicht gut geerntet werden konnte, durch sachgemässe Behandlung in mahlfähigen Zustand zu bringen; 3. alle Weisungen der Behörden, namentlich betreffend Durchführung der Kontrollen, zu befolgen.

Die Besitzer sind für jeden Schaden, der infolge Nichtbeachtung dieser Vorschriften entsteht, persönlich verantwortlich.

Verheimlichte Vorräte verfallen ohne Entschädigung der Requisition.

Art. 44. Jede Gemeinde ist für das in ihren Grenzen produzierte oder in ihr Gebiet vbrachte Brotgetreide verpflichtet: 1. Das Dreschen des Getreides zu überwachen und nötigenfalls Anordnungen darüber zu treffen; 2. das schätzungsweise Ergebnis an Brotgetreide (Gewicht des ausgedroschenen Getreides) auf Grundlage der Anbaustatistik für die einzelnen Getreidesorten zu ermitteln und das Resultat mit getrennten Angaben für jede Getreidesorte auf den vom schweizerischen Militärdepartement bestimmten Zeitpunkt der Kantonsregierung mitzuteilen; 3. die richtige Besorgung und Aufbewahrung des Getreides zu überwachen und nötigenfalls geeignete Massnahmen zur Instandhaltung von schadhaftem Getreide zu ergreifen; 4. über die beschlagnahmten Vorräte jedes Produzenten Buch zu führen und deren unverminderte Erhaltung zu kontrollieren; 5. verheimlichte Vorräte zuhanden der Gemeinde ohne Entschädigung zu requirieren; 6. die vom schweizerischen Militärdepartement und von der Inlandgetreidestelle betreffend die Kontrolle und die Beschlagnahme erlassenen Vorschriften auszuführen.

Art. 45. Die Kantone haben im besonderen die Aufgabe: 1. Die Mitteilungen der Gemeinden über das schätzungsweise Ergebnis der Ernte, gemeindefeindlich zusammengestellt, dem schweizerischen Militärdepartement auf den von ihm festgesetzten Zeitpunkt zur Kenntnis zu bringen; 2. durch geeignete Kontrollen und Massnahmen dafür zu sorgen, dass das Brotgetreide richtig besorgt und nicht vorschriftswidrig verwendet wird, und dass die vom schweizerischen Militärdepartement und der Inlandgetreidestelle betreffend die Kontrolle und die Beschlagnahme erlassenen Vorschriften richtig ausgeführt werden.

Art. 46. Das schweizerische Militärdepartement ist ermächtigt: 1. Ueber die Enteignung und Verwendung des beschlagnahmten Getreides weitere Verfügungen zu erlassen; 2. die Vorschriften der Art. 40–45 dieses Beschlusses ganz oder teilweise auf Hafer, Gerste, Mais, andere Körner- und Hülsenfrüchte usw. auszudehnen; 3. für das inländische Brotgetreide auf Grundlage des Abgabepreises für Monopolgetreide des Bundes für die freihändigen und zwangsweisen Erwerbungen durch die Behörden, sowie für den Verkauf des Inlandgetreides zu besonderen Zwecken, gemäss Ziff. 5 dieses Artikels, Höchstpreise festzusetzen; 4. im Einvernehmen mit dem schweizerischen Volkswirtschaftsdepartement: a) über die Verwendung und den Verkehr von Getreide zu Saatwecken besondere Vorschriften aufzustellen; b) die Verwendung und den Verkehr von Geflügelfutter zu ordnen, oder wenn notwendig, die Verfütterung von Brotgetreide an Hausgeflügel zu verbieten; 5. ausnahmsweise und soweit absolut notwendig, Bewilligungen zu erteilen, Brotgetreide und dessen Mahlprodukte zu anderen Zwecken als zur Brotversorgung zu verwenden, z. B. zur Herstellung von unentbehrlichen Nahrungsmitteln, zur Fabrikation von Stärke, Hefe, Malzkaffee und für andere industrielle und gewerbliche Bedürfnisse; 6. über die Behandlung der noch vorhandenen Brotgetreidevorräte früherer Ernten Vorschriften zu erlassen; 7. über die Behandlung des von Gemeinden, Kantonen, gemeinnützigen Unternehmen oder Konsumentenorganisationen, die auf Gegenseitigkeit beruhen, produzierten Getreides, ferner über die Behandlung des von Gemeinden gemäss Art. 44, Ziffer 5, requirierten Getreides besondere Bestimmungen aufzustellen.

3. Hafer, Gerste, Mais.

Art. 47. Der gesamte inländische Ertrag an Hafer, Gerste und Mais der Ernte 1917, sowie die noch vorhandenen Vorräte früherer Ernten sind beschlagnahmt.

Art. 48. Es ist den Produzenten von Hafer, Gerste und Mais gestattet, diese Getreidearten zu eigenem Verbräuche als menschliche Nahrung, als Futtermittel und als Saatgut zu verwenden.

Art. 49. Ueber die beschlagnahmten Vorräte an Hafer, Gerste und Mais darf nicht eigenmächtig verfügt werden.

Kauf und Verkauf, überhaupt jede Handänderung ist verboten. Privatrechtliche Abmachungen (Käufe, Verkäufe etc.) über Hafer, Gerste und Mais der Ernte 1917, sowie über die noch vorhandenen Vorräte früherer Ernten, die vor dem Inkrafttreten dieses Beschlusses nicht beidseitig vollzogen wurden, sind nichtig.

Es ist verboten, ohne besondere Bewilligung des schweizerischen Militärdepartements Hafer, Gerste und Mais zu industriellen und gewerblichen Zwecken zu verarbeiten und zu verwenden. Der Verbrauch zu solchen Zwecken wird kontingentiert. Die Fabriken und Verbraucher oder deren Verbände haben der Inlandgetreidestelle ein Zuteilungsgesuch einzureichen, unter Nachweis ihres Verbräuches vor dem Kriege.

Art. 50. Für die Besitzer, Gemeinden und Kantone und das schweizerische Militärdepartement gelten betreffend Hafer, Gerste und Mais die in den Art. 43 bis 45 dieses Beschlusses betreffend das Brotgetreide aufgestellten Bestimmungen.

Händler und Fabrikanten melden ihre Vorräte im Zeitpunkte des Inkrafttretens dieses Beschlusses direkt an die Inlandgetreidestelle.

Art. 51. Das schweizerische Militärdepartement ist ermächtigt, Bewilligungen für die Erwerbung von Hafer, Gerste und Mais zum eigenen Verbrauch oder zum Wiederverkauf (Handel mit diesen Artikeln) oder zur fabrikmässigen Verarbeitung und zum Verkauf der bezüglichen Produkte zu erteilen und die Voraussetzungen solcher Bewilligungen zu ordnen. Das schweizerische Militärdepartement setzt für diese Erwerbungen, auf Grundlage des Abgabepreises für Monopolgetreide des Bundes, Höchstpreise fest. Die bezüglichen Gesuche sind an die Inlandgetreidestelle zu richten.

IV. Strafbestimmungen.

Art. 52. Wer den Vorschriften dieses Bundesratsbeschlusses, den Verfügungen des Militärdepartements, des eidgenössischen Brotamtes, seiner Abteilungen oder der kantonalen Vollzugsorgane für die Brotversorgung zuwiderhandelt oder dieselben umgeht, wird mit Geldbusse bis auf Fr. 20,000 oder Gefängnis bis zu drei Monaten bestraft.

Die beiden Strafen können verbunden werden.

Der erste Abschnitt des Bundesgesetzes vom 4. Februar 1853 über das Bundesstrafrecht der schweizerischen Eidgenossenschaft findet Anwendung.

Art. 53. Die Verfolgung und Beurteilung von Uebertretungen liegt den Kantonen ob. Sie haben durch ihre Organe die Innehaltung der vom Bundesrat, vom Militärdepartement, vom eidgenössischen Brotamt oder seinen Abteilungen erlassenen Vorschriften zu überwachen.

Das Militärdepartement ist berechtigt, Uebertretungen der vom Bundesrat, vom Departement, vom eidgenössischen Brotamt oder seinen Abteilungen erlassenen Vorschriften und Einzelverfügungen, gestützt auf Art. 52 hiervor, in jedem einzelnen Uebertretungsfalle und gegenüber jeder einzelnen der beteiligten Personen mit Busse bis auf Fr. 10,000 zu bestrafen und damit die betreffenden Uebertretungsfälle zu erledigen oder aber die Schuldigen den kompetenten Gerichtsbehörden zur Bestrafung zu überweisen. Der Bussenentscheid des Departements ist ein endgültiger.

Das Militärdepartement kann den Tatbestand der einzelnen Uebertretungsfälle von sich aus feststellen lassen oder aber die kantonalen Behörden mit einer Untersuchung beauftragen.

Art. 54. Die Kantonsregierungen haben sämtliche in ihrem Gebiete, gestützt auf gegenwärtigen Bundesratsbeschluss ergebende Gerichtsurteile, Strafbescheide von Verwaltungsbehörden und Entscheide von Ueberweisungsbehörden sofort nach deren Erlass unentgeltlich der schweizerischen Bundesanwaltschaft einzusenden (Art. 155 des Bundesgesetzes vom 22. März 1893 über die Organisation der Bundesrechtspflege).

Art. 55. Das schweizerische Militärdepartement ist überdies ermächtigt, bei Zuwiderhandlungen gegen diesen Beschluss oder gegen bezügliche von ihm, dem eidgenössischen Brotamt, seinen Abteilungen oder von den Kantonen erlassenen Vorschriften, unabhängig vom Strafverfahren, die Lieferung von Getreide und Mehl bis auf die Dauer von drei Monaten zu sperren und die Zuteilungsquote (Art. 3) herabzusetzen.

Diese Verfügungen des schweizerischen Militärdepartements sind endgültig.

V. Vollzugs- und Uebergangsbestimmungen.

Art. 56. Das schweizerische Militärdepartement, soweit dies vorgesehen ist im Einverständnis mit dem schweizerischen Volkswirtschaftsdepartement, ist mit dem Vollzuge dieses Beschlusses beauftragt. Es trifft die nötigen Anordnungen zur Inkraftsetzung der Brot- und Mehlkarten auf den 1. Oktober 1917.

Die kantonalen Regierungen haben über die Durchführung desselben strenge Kontrolle anzuordnen. Ebenso können das Militärdepartement, das eidgenössische Brotamt oder seine Abteilungen selbständig oder in Verbindung mit den kantonalen Organen die Einhaltung vorstehender Bestimmungen kontrollieren.

In Kantonen, in denen diese Kontrolle nicht oder nicht genügend ausgeübt wird, ist das schweizerische Militärdepartement ermächtigt, durch seine eigenen Organe auf Kosten des betreffenden Kantons kontrollieren zu lassen.

Die Kantonsregierungen sind übrigens ermächtigt, alle Bestimmungen zur Vollziehung der ihnen durch diesen Beschluss übertragenen Aufgabe von sich aus zu erlassen.

Art. 57. Vorstehender Beschluss tritt am 25. August 1917 in Kraft. Auf diesen Zeitpunkt ist der Bundesratsbeschluss vom 2. August 1917 betreffend die Getreideernte des Jahres 1917 aufgehoben.

Alimentation du pays en pain et récolte des céréales en 1917

(Arrêté du Conseil fédéral du 21 août 1917.)

Article premier. En vue de l'alimentation du pays en céréales, farine et pain, la Confédération organise et surveille l'emploi des céréales, conformément aux dispositions suivantes.

L'exécution des prescriptions relatives à l'alimentation du pays en céréales et en pain, est confiée à l'office fédéral du pain, conformément à l'arrêté du Conseil fédéral du 10 août 1917, concernant la création d'un office fédéral du pain.

I. Emploi et mouture des céréales panifiables.

Art. 2. Les céréales panifiables de la récolte indigène comme celles importées de l'étranger ne peuvent être utilisées que pour l'alimentation du pays en pain. Les exceptions prévues dans le présent arrêté demeurent réservées.

L'arrêté du Conseil fédéral du 29 mai 1917 concernant l'emploi et la mouture des céréales panifiables, ainsi que l'emploi et la vente des produits de la mouture est en outre applicable, à l'exception toutefois de l'article 10, pour autant qu'il concerne la vente de la farine par quantité allant jusqu'à 2 kg.

Art. 3. La remise du blé aux moulins se fait sur la base des coupons de cartes de pain et de farine, transmis à l'office fédéral du pain par chacun des moulins.

En aucun cas les moulins ne reçoivent une quantité de blé supérieure aux contingents fixés en application de l'article 4 de l'arrêté du Conseil fédéral du 29 mai 1917 concernant l'emploi et la mouture des céréales panifiables.

Art. 4. Les moulins sont tenus de servir en premier lieu leur clientèle habituelle. Il ne doivent livrer la farine que contre remise de coupons de cartes de pain et de farine et en quantité correspondant à ces coupons; pour les coupons de cartes de pain, ils devront admettre que 135 kg. de pain représentent 100 kg. de farine.

Art. 5. Si un moulin fournit plus de coupons de cartes de farine et de pain que ne le comporte son contingent, l'office fédéral du pain prend les mesures nécessaires pour réduire la livraison de farine au contingent fixé.

En cas de réduction générale de la consommation du blé et de la farine, les contingents de tous les moulins seront réduits dans la même proportion, conformément à l'arrêté du Conseil fédéral ci-dessus désigné.

Art. 6. Les moulins sont tenus de conserver soigneusement les coupons de cartes de pain et de farine qui leur sont remis conformément à l'article 4, de les contrôler, de les classer d'après le poids qu'ils représentent et d'en établir le décompte.

Les coupons doivent être tenus à la disposition de l'office fédéral du pain auquel ils doivent être fournis à réquisition.

Art. 7. A la fin de chaque mois les moulins doivent adresser le contrôle des coupons de carte et des livraisons de farine à l'office fédéral du pain.

II. Rationnement

1. But et organisation

Art. 8. Il est constitué à l'office fédéral du pain une division «Rationnement et contrôle» qui est chargée de la répartition de la farine et du pain.

Cette division doit assurer: 1° Le rationnement du pain. 2° La surveillance et le contrôle des prescriptions concernant la mouture et l'emploi des céréales panifiables. 3° Les rapports avec les producteurs assurant leur propre alimentation, en collaboration avec la division des blés indigènes de l'office fédéral du pain.

Pour le surplus, les dispositions de l'arrêté du Conseil fédéral du 10 août 1917 relatif à la création d'un office fédéral du pain, sont applicables.

Les cantons et les communes doivent désigner chacun un office chargé, en ce qui les concerne, d'assurer l'exécution des prescriptions du présent arrêté.

2. Cartes de farine et de pain

Art. 9. L'alimentation du pays en pain et en farine a lieu sur la base des cartes de pain et de farine. Il est fait exception pour les producteurs assurant leur propre alimentation (chapitre II, 3).

Les cartes seront délivrées par l'office fédéral du pain aux cantons, qui les remettront aux communes.

Art. 10. Les coupons de cartes de pain et de farine ne doivent être utilisés que pour l'achat de pain ou de farine. Tout autre usage est interdit et punissable.

Les cartes sont personnelles. Leur transfert à d'autres personnes est interdit et punissable.

Art. 11. Les cartes ne sont valables que pour la période pour laquelle elles ont été établies.

Art. 12. Les cartes sont valables sur tout le territoire de la Confédération.

Art. 13. Les communes fixent le nombre des bénéficiaires de cartes de pain sur la base du recensement de la population.

Elles doivent dans chaque cas vérifier si l'intéressé a réellement droit à la carte; elles délivrent les cartes aux ayants droit et tiennent un contrôle exact de ces livraisons. Les mutations doivent être inscrites quotidiennement.

Les communes sont responsables envers les cantons et ceux-ci envers la Confédération de toute carte délivrée à quiconque n'y a pas droit; elles sont également responsables de la tenue d'un contrôle exact.

Art. 14. Chaque habitant a droit à recevoir la quantité de pain et de farine fixée par la carte dont il est porteur.

La ration normale pour la population stable inscrite au bureau de police, est de 250 grammes de pain par jour et de 500 grammes de farine par mois. Le Département militaire suisse est compétent pour modifier la ration d'après l'état des approvisionnements et des arrivages.

Des cartes journalières seront établies pour les personnes en passage dans le pays; l'office fédéral du pain édictera dans ce but des prescriptions spéciales.

Art. 15. La ration normale prévue à l'article 14 sera élevée ou diminuée dans les cas suivants: 1° Pour les ouvriers occupés à des travaux pénibles et les personnes à ressources modestes, la ration journalière de pain sera élevée de 100 grammes au plus. L'office fédéral du pain édictera à cet effet des prescriptions uniformes et fixera exactement la catégorie des ayants droits à la ration supplémentaire. 2° Pour les établissements hospitaliers ou autres les autorités communales pourront prévoir un rationnement général. Dans ce cas, les quantités prévues à l'article 14 devront être considérées comme un maximum.

Art. 16. L'office fédéral du pain peut édicter des prescriptions spéciales pour les hôtels, pensions, restaurants, etc.

Art. 17. Les producteurs qui assurent complètement leur propre alimentation en pain (producteurs-consommateurs) ne reçoivent pas de cartes de pain et de farine (chapitre II, 3). Ces producteurs-consommateurs ne peuvent recevoir les cartes de pain ou de farine qui leur sont nécessaires que contre remise de la quantité de blé correspondante.

S'ils ne peuvent assurer qu'une partie de leur alimentation par leurs propres cultures ou qu'ils livrent toute leur production de céréales panifiables pour l'alimentation générale du pays, ils ont droit aux cartes dans les limites fixées aux articles 14 et 15 du présent arrêté.

Art. 18. Sur leur demande, les familles qui font elles-mêmes leur pain peuvent, même si elles ne produisent pas de céréales, recevoir la quantité de farine correspondante à leur ration de pain.

Art. 19. Les petits pains, zwiebacks, biscuits, ainsi que les articles de pâtisserie et confiserie fabriqués avec de la farine ne peuvent être vendus que contre remise de coupons de la carte de pain.

L'office fédéral du pain édicte des prescriptions spéciales à ce sujet.

Art. 20. Les fabriques de produits alimentaires, etc. reçoivent sur demande adressée à l'office fédéral du pain des quantités de farine qui sont fixées par le dit office.

Ce dernier prend les mesures nécessaires pour la livraison de farine blanche et de semoule aux hôpitaux et aux malades.

La remise de farine aux troupes est réglée par des dispositions spéciales.

Art. 21. La farine et le pain ne peuvent être livrés qu'en échange des coupons de carte correspondants.

L'acheteur de farine, pain, petits pains, etc. doit présenter sa carte au vendeur, lequel est seul autorisé à détacher le coupon correspondant à la marchandise livrée. Les coupons détachés d'avance ou inutilisés ne sont pas valables et doivent être détruits séance tenante par le vendeur ou le porteur de la carte.

Art. 22. Le pain (à l'exception des petits pains) sera mis en vente en portions (miches) de 50, 250, 500, 1000, 1500, 2000 et 2500 grammes.

Les coupons de cartes de pain seront de 25, 50 et 250 grammes.

Art. 23. Les cantons sont autorisés à fixer le prix du pain ou à déléguer cette faculté aux communes.

Art. 24. Les vendeurs de pain, de farine et de pâtisseries, etc. doivent conserver soigneusement les coupons de cartes qu'ils reçoivent, les classer par catégories d'après le poids qu'ils représentent et tenir une liste des quantités reçues chaque jour. L'observation de cette prescription entraîne, outre la sanction pénale, la suspension de la livraison de la farine.

Les listes doivent être transmises par l'intermédiaire des communes et des cantons à l'office fédéral du pain, qui édictera des dispositions spéciales à ce sujet.

Elles doivent être contrôlées par les cantons et les communes, qui les rectifient en cas de nécessité.

Art. 25. Les livraisons de farine se font sur la base des coupons de carte de pain et de farine remis au moulin (art. 4).

La remise aux fabriques de produits alimentaires reste réservée dans les limites prévues à l'article 20 du présent arrêté.

Dans la mesure du possible les boulangers et marchands de farine doivent, si possible, faire leurs achats chez leurs fournisseurs habituels.

Art. 26. Les autorités cantonales et communales (art. 8, dernier alinéa) ont le devoir d'assurer une répartition équitable du pain et de la farine à toute la population.

Elles s'efforceront par tous les moyens possibles de réaliser une diminution de la consommation, but du rationnement, et recommanderont la plus grande économie.

Elles doivent en outre pourvoir à l'exécution stricte des prescriptions relatives aux cartes de pain et à l'alimentation du producteur (chapitre II, 3), prendre des mesures pour éviter que des personnes ne bénéficient d'une double ration et pour empêcher la vente du pain et de la farine sans carte.

Elle surveillent également l'activité et le trafic des moulins.

3. Producteurs-consommateurs

Art. 27. Le producteur de céréales panifiables est autorisé à assurer sa propre alimentation.

Quiconque veut faire usage de ce droit doit en aviser les autorités communales jusqu'au 1^{er} septembre 1917 en fournissant les renseignements suivants: 1° Nombre de personnes composant son ménage (art. 28). 2° Surface cultivée par lui en céréales panifiables. 3° Nombre de cartes de pain qu'il désire obtenir contre remise de la quantité correspondante de céréales panifiables (art. 17).

L'inscription emporte l'obligation de cultiver en 1918 une surface de céréales panifiables en tous cas aussi grande que celle de 1917.

Pour les emblavures supérieures à celles de 1917, le producteur recevra: Par hectare de froment d'automne semé en plus 200 kg. Par hectare de froment de printemps semé en plus 200 kg. Par hectare d'épeautre semé en plus 250 kg. Par hectare d'épeautre de printemps semé en plus 250 kg. Par hectare de seigle semé en plus 180 kg. Par hectare de seigle de printemps semé en plus 200 kg.

Des prescriptions spéciales seront édictées pour la vente du blé de semence réservé dans ce but.

Art. 28. Le producteur-consommateur a le droit de réserver les céréales nécessaires à l'alimentation du chef de famille, des membres de la famille vivant à son foyer au moment de l'inscription (art. 27) et des domestiques permanents dont il assure l'alimentation.

Il ne peut être tenu compte du personnel temporaire, des pensionnaires, etc.

Art. 29. Le producteur-consommateur est autorisé à réserver, pour une durée de 12 mois et pour chaque personne de son ménage (art. 28), la récolte de blé de 9 ares.

Dans cette quantité sont comprises les semences nécessaires aux emblavages de 1918 sur la base des emblavages de 1917.

Art. 30. Si la surface cultivée est supérieure à 9 ares par personne, la récolte totale du surplus doit être mise à la disposition de l'office fédéral du pain pour l'alimentation générale du pays conformément aux articles 38 et suivants du présent arrêté et cédée aux prix qui sera fixé par le Département militaire suisse (art. 46, chiffre 3).

Si la quantité livrée n'atteint pas 15 kg. de céréales bien nettoyées par are, le producteur doit fournir la preuve de la récolte déficitaire.

Si au contraire le producteur livre plus de 15 kg. par are, le surplus lui sera payé à un prix supérieur, qui sera fixé par le Département militaire suisse.

Les sons et remoulages pourront être restitués, aux prix de vente fixés par la Confédération et proportionnellement à la quantité de blé livrée. Des décisions spéciales du Département militaire suisse fixeront le mode de répartition.

Art. 31. Lorsque la surface cultivée est inférieure à 9 ares par personne ou que le producteur renonce à une partie de son alimentation au moyen de ses propres céréales, il est fait application de l'article 17 du présent arrêté.

Art. 32. Les producteurs-consommateurs sont tenus de faire moudre leurs céréales dans les moulins agricoles; ils se procurent dans ce but une carte de mouture auprès des autorités communales. Les moulins ne sont autorisés à moudre les céréales que sur présentation de cette carte; ils doivent tenir une comptabilité spéciale pour chaque client, conformément à l'article 5 de l'arrêté du Conseil fédéral du 29 mai 1917, concernant l'emploi et la mouture des céréales panifiables.

Art. 33. Les autorités communales et cantonales (art. 8, dernier alinéa) doivent exercer un contrôle très strict sur l'observation des prescriptions concernant les producteurs-consommateurs et empêcher toute livraison illégale de céréales, de farine, ou de pain.

Elles doivent également prendre des mesures pour que toutes les céréales qui ne sont pas réservées pour les semences ou pour la propre alimentation des producteurs, soient livrées entièrement à la Confédération pour l'alimentation du pays en pain.

Les autorités communales établiront la liste des producteurs-consommateurs avec toutes les indications prévues aux articles 27 et suivants. Elles adresseront ces listes, vérifiées et signées, par l'intermédiaire des cantons, qui les classeront par communes, à l'office fédéral du pain, à l'exception des blés indigènes, dans le délai fixé par le Département militaire suisse.

Art. 34. Il est interdit au producteur-consommateur de vendre les céréales qui lui ont été laissés, de même que la farine et le pain fabriqués avec ces céréales. Il ne peut en aucune façon les mettre dans le commerce ou les céder à des personnes n'y ayant pas droit.

Art. 35. Les contraventions aux prescriptions concernant l'alimentation des producteurs-consommateurs seront punies (art. 52 et suiv.) et suivies dans les cas graves de la réquisition immédiate de toute la réserve des céréales.

III. Blés indigènes

1. But et organisation

Art. 36. La Confédération organise et surveille l'emploi de la récolte des céréales de l'année 1917 ainsi que, le cas échéant, des réserves des récoltes précédentes dans le but de les utiliser en vue de l'alimentation du pays, en conformité des dispositions suivantes.

Art. 37. Est constituée à cet effet à l'office fédéral du pain une division des «Blés indigènes».

La division des blés indigènes est chargée: 1° De s'assurer la récolte des céréales indigènes en vue de l'alimentation du pays; 2° de procéder au séquestre et à l'achat des céréales indigènes; 3° d'encourager, d'entente avec la division de l'agriculture du Département de l'économie publique, la culture des céréales indigènes.

Pour le surplus, les dispositions de l'arrêté du Conseil fédéral du 10 août 1917, relatif à la création d'un office fédéral du pain, sont applicables à la division des blés indigènes.

Une commission, nommée par le Département militaire suisse, est adjointe à la division des blés indigènes et sera consultée sur toutes les questions de principe. Elle est autorisée à déléguer à un comité la direction et la surveillance de certaines affaires.

2. Céréales panifiables

Art. 38. Sont séquestrées toutes les céréales panifiables de la récolte de 1917, ainsi que, le cas échéant, les réserves des récoltes précédentes, notamment le froment, le seigle, l'épeautre, l'engrain et le blé amidonnier, de même que les mélanges de ces céréales (mêtel).

Art. 39. Il n'est pas permis de disposer de sa propre autorité des céréales panifiables séquestrées.

L'achat et la vente et, d'une manière générale, toute aliénation sont interdits. Sont annulés les contrats de droit privé (achats, ventes, etc.) relatifs aux céréales panifiables de la récolte de 1917 ou aux réserves des précédentes récoltes qui n'ont pas été exécutés de part et d'autre avant l'entrée en vigueur du présent arrêté.

Art. 40. Toutes les céréales panifiables de la récolte de 1917 ainsi que, le cas échéant, les réserves des récoltes précédentes ne pourront être utilisées que pour l'alimentation du pays en pain et comme semences.

L'emploi des céréales panifiables en vue de l'alimentation exclusive du producteur en pain et en farine, ainsi que pour l'emblavage, est autorisé en conformité des prescriptions sur le rationnement du pain (art. 29).

Art. 41. Il est interdit de donner aux animaux domestiques des céréales panifiables ou des produits fabriqués avec celles-ci, d'en moudre, en casser, aplâter et d'en préparer de quelque manière que ce soit en vue de l'affoura-

gement ou de les mélanger avec des céréales fourragères ou avec d'autres denrées fourragères.

Seules les céréales panifiables qu'il n'est pas possible de rendre propres à la mouture peuvent être données au bétail. Les offices désignés par la division des blés indigènes décideront à ce sujet. Ces offices adresseront périodiquement à la division des blés indigènes un rapport sur leur activité.

Jusqu'à nouvel avis, il est permis de donner des céréales en pâture à la volaille de basse-cour, mais la quantité de céréales à livrer (art. 30) n'est pas modifiée de ce fait.

Art. 42. Le transport par chemin de fer des céréales panifiables indigènes est interdit. Les organes des chemins de fer et des bateaux à vapeur ne pourront se charger du transport que sur présentation, au chef de gare, d'une autorisation écrite délivrée par la division des blés indigènes ou par les offices qu'elle en a chargés.

Art. 43. Les producteurs de céréales panifiables sont tenus: 1° De récolter en temps opportun les céréales séquestrées, de les garder avec soin et de prendre toutes les mesures nécessaires en vue de leur bonne conservation. 2° De battre ces céréales en temps utile et de traiter comme il convient, en vue de les rendre propres à la mouture, celles dont la moisson n'a pas pu se faire dans de bonnes conditions. 3° De donner suite à tous les ordres des autorités notamment en ce qui concerne l'exécution du contrôle.

Les propriétaires sont personnellement responsables de tout dommage provenant de l'observation des présentes prescriptions.

Les réserves dissimulées seront réquisitionnées sans indemnité.

Art. 44. Relativement aux céréales panifiables récoltées sur son territoire ou amenées sur celui-ci, toute commune est tenue: 1° De contrôler le battage des céréales et au besoin de prendre des mesures à ce sujet; 2° D'évaluer le résultat probable de la récolte, d'après la statistique des terrains cultivés en diverses espèces de céréales (poids du grain battu) et de communiquer au gouvernement du canton le résultat de cette estimation, en faisant le départ entre les diverses espèces de céréales, pour la date indiquée par le Département militaire suisse; 3° De veiller à ce que les céréales soient bien entretenues et bien conservées et de prendre, le cas échéant, les mesures qui s'imposent pour remettre en bon état celles qui se trouvent dans de mauvaises conditions; 4° De tenir un contrôle des stocks séquestrés de chaque producteur et de veiller à ce que ces stocks soient conservés dans leur totalité et qualité; 5° De confisquer au profit de la commune sans indemnité tous les stocks dissimulés; 6° D'appliquer les prescriptions sur le contrôle et le séquestre, édictées par le Département militaire suisse et la division des blés indigènes.

Art. 45. Les cantons sont notamment chargés: 1° De récapituler les déclarations des communes relativement à la récolte probable et d'en faire part au Département militaire suisse pour l'époque fixée par ce dernier; 2° De veiller, par un contrôle et des mesures appropriées, à ce que les céréales panifiables soient bien conservées et ne soient pas employées contrairement aux prescriptions, et en outre à ce que l'on se conforme exactement aux prescriptions sur le contrôle et le séquestre, édictées par le Département militaire suisse et la division des blés indigènes.

Art. 46. Le Département militaire suisse est autorisé: 1° A prendre des décisions complémentaires sur l'expropriation et l'utilisation des céréales séquestrées; 2° à appliquer, en totalité ou partiellement, à l'avoine, à l'orge, au maïs, aux autres céréales et aux légumineuses, etc. les prescriptions des articles 40 à 45 du présent arrêté; 3° à fixer des prix maxima pour les céréales panifiables indigènes sur la base du prix de vente des céréales monopolisées de la Confédération, pour la vente de gré à gré ou forcée aux autorités, ainsi que pour la vente des céréales indigènes en vue des buts spéciaux indiqués au numéro 5 du présent article; 4° d'entente avec le Département suisse de l'économie publique: a) à édicter des prescriptions spéciales sur l'emploi et le commerce des céréales en vue de l'emblavage; b) à régler l'emploi et le commerce des denrées fourragères destinées à la volaille, ou à interdire au besoin l'alimentation de la volaille de basse-cour au moyen de céréales panifiables; 5° à délivrer, exceptionnellement et en tant que cela est absolument nécessaire, des autorisations permettant d'utiliser les céréales panifiables et leurs produits dans des buts autres que l'alimentation en pain, par exemple la préparation de denrées alimentaires indispensables, la fabrication de l'amidon, de la levure, du café de malt et dans d'autres buts industriels; 6° à édicter des prescriptions relatives à la manière de procéder à l'égard des réserves de céréales panifiables des récoltes précédentes; 7° à édicter des dispositions spéciales sur la manière de procéder à l'égard des céréales produites par les communes, les cantons, les entreprises d'utilité publique ou les organisations de consommation à base de mutualité, ainsi qu'à l'égard des céréales réquisitionnées par les communes en conformité de l'article 44, numéro 5.

3. Avoine, orge, maïs

Art. 47. Sont séquestrés, toute l'avoine, l'orge et le maïs de la récolte de 1917 ainsi que, le cas échéant, les réserves des récoltes précédentes.

Art. 48. Les producteurs d'avoine, d'orge et de maïs sont autorisés à utiliser ces espèces de céréales pour leur usage particulier, soit comme denrées alimentaires, soit comme denrées fourragères ou pour l'emblavage.

Art. 49. Il n'est pas permis de disposer, sans autorisation, des provisions d'avoine, d'orge et de maïs séquestrées.

L'achat et la vente et, d'une manière générale, toute aliénation sont interdits. Les contrats de droit privé (achats, ventes, etc.) relatifs à l'avoine, à l'orge, au maïs de la récolte de 1917 ainsi qu'aux réserves des récoltes précédentes sont annulés en tant qu'ils n'étaient pas exécutés de part et d'autre avant l'entrée en vigueur du présent arrêté.

Sans autorisation spéciale du Département militaire suisse, il est interdit d'employer et de préparer l'avoine, l'orge et le maïs dans des buts industriels.

Cet emploi des denrées sera contingenté. Les fabriques et les consommateurs ou leurs associations devront présenter une demande d'adjudication à la division des blés indigènes en fournissant la preuve des quantités qu'ils employaient avant la guerre.

Art. 50. Les dispositions contenues aux articles 43 à 46 du présent arrêté concernant les céréales panifiables sont applicables, en ce qui concerne l'avoine, l'orge et le maïs, aux propriétaires, aux communes, aux cantons et au Département militaire suisse.

Les commerçants et les fabricants annonceront directement leurs réserves à la division des blés indigènes au moment de l'entrée en vigueur du présent arrêté.

Art. 51. Le Département militaire suisse est autorisé à délivrer des autorisations permettant d'acheter de l'avoine, de l'orge et du maïs pour l'usage particulier de l'acheteur ou pour la revente (commerce de ces denrées), pour la préparation de produits de fabrique et pour la vente de ces produits, et à régler les conditions de ces autorisations. Le Département militaire suisse fixe, pour ces acquisitions, des prix maxima basés sur les prix de vente établis pour le monopole fédéral des céréales. Les demandes d'autorisations devront être adressées à la division des blés indigènes.

IV. Dispositions pénales

Art. 52. Celui qui contrevient aux dispositions du présent arrêté, aux prescriptions du Département militaire, de l'office fédéral du pain, de ses divisions ou des organes cantonaux d'exécution ou qui élude ces dispositions ou prescriptions est passible de l'amende jusqu'à 20,000 francs ou de l'emprisonnement jusqu'à 3 mois.

Les deux peines peuvent être cumulées.

La première partie du code pénal fédéral du 4 février 1853 est applicable.

Art. 53. La poursuite et le jugement des contraventions sont du ressort des cantons. Ceux-ci doivent surveiller par l'intermédiaire de leurs organes, l'observation des prescriptions édictées par le Conseil fédéral, le Département militaire, l'office fédéral du pain ou ses divisions.

Le Département militaire a le droit de prononcer, en vertu de l'article 52, pour contravention aux prescriptions ou aux dispositions particulières édictées par le Conseil fédéral, le département, l'office fédéral du pain ou ses divisions une amende jusqu'à 10,000 francs, dans chaque cas particulier et contre chacune des personnes impliquées et de liquider ainsi les cas de contraventions dont il s'agit, ou de déferer les coupables aux autorités judiciaires compétentes. La décision par laquelle le département inflige une amende est définitive.

Le Département militaire peut faire procéder de lui-même à la constatation des faits dans les différents cas de contravention ou confier l'instruction aux autorités cantonales.

Art. 54. Les gouvernements cantonaux doivent communiquer immédiatement et sans frais au ministère public de la Confédération, tous les jugements, décisions administratives ayant un caractère pénal et ordonnances des autorités de renvoi rendus sur leur territoire en vertu du présent arrêté (art. 155 de la loi du 22 mars 1893 sur l'organisation judiciaire fédérale).

Art. 55. Le Département militaire suisse est en outre autorisé, en cas de contravention au présent arrêté, aux prescriptions édictées par le département, l'office fédéral du pain, ses divisions ou les cantons et, indépendamment de la procédure pénale, à supprimer les livraisons de blé et de farine pendant une durée ne dépassant pas trois mois et à réduire le contingent fixé en conformité de l'article 3.

La décision du Département militaire suisse est définitive.

V. Dispositions d'exécution et dispositions transitoires

Art. 56. Le Département militaire suisse, d'accord, pour autant que c'est prévu, avec le Département suisse d'économie publique, est chargé de l'exécution du présent arrêté. Il prend les mesures nécessaires pour introduire la carte de farine et de pain le 1^{er} octobre 1917.

Les gouvernements cantonaux en feront contrôler rigoureusement l'application. Le Département militaire, l'office fédéral du pain ou ses divisions peuvent aussi seuls ou de concert avec les organes cantonaux contrôler l'observation des dispositions qui précèdent.

Dans les cantons où le contrôle n'est pas exercé ou ne l'est pas suffisamment, le Département militaire est autorisé à le faire exercer par ses propres organes aux frais du canton intéressé.

Les gouvernements cantonaux sont d'ailleurs autorisés à édicter toutes dispositions utiles en vue de l'accomplissement de tâches qui leur sont confiées par le présent arrêté.

Art. 57. Le présent arrêté entre en vigueur le 25 août 1917.

Dès cette date, l'arrêté du Conseil fédéral du 2 août 1917 relatif à la récolte des céréales en 1917 est abrogé.

Annoncen-Regie:
PUBLICITAS A. G.

Anzeigen — Annonces — Annunzi

Régie des annonces:
PUBLICITAS S. A.

École Supérieure de Commerce de Neuchâtel.
1. Section commerciale pour Jeunes Gens, 4 années d'études.
2. Jeunes Filles, 3 années d'études.
3. Section des Langues modernes et Classe spéciale de Français.
4. Section pour Elèves Droguistes. (18 N) 1968!
Ouverture de l'année scolaire 1917-1918 et examens d'admission:
MARDI 18 SEPTEMBRE.
Tous les élèves anciens et nouveaux, promus ou non, doivent se présenter à 8 heures du matin, au Bureau de la Direction.
Le Directeur: Ed. BERGER.

Rhätische Heilquellen A.G., Rhäzüns

Generalversammlung

Montag, den 10. September 1917, nachmittags 3 Uhr, im Hotel Marsöl in Chur

Traktanden:

1. Abnahme der Jahresrechnung pro 1916 sowie der Geschäfts- und Revisorenberichte.
2. Decharge-Erteilung an die Verwaltung.
3. Herabsetzung des Aktienkapitals (Aktiennominalbetrag), Neuausgabe von Aktien.
4. Wahl der Kontrollstelle. 2086,

Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung liegen vom 26. August bis 9. September auf dem Bureau der Gesellschaft in Rhäzüns zur Einsicht der Herren Aktionäre auf. Dasselbst können innert gleicher Zeit die Eintrittskarten gegen Vorweisung der Aktien in Empfang genommen werden.

Rhäzüns, den 23. August 1917.

Namens des Verwaltungsrates,
Der Präsident: Süss.

Die Buchführung ohne Soll- und Haben

übertrifft alles Bisherige

Lesen Sie die Broschüre. Preis Fr. 2.50, von Hans Widmer, Bücherrevisor, Zürich 1, Uraniastrasse 39.

Conservenfabrik Lenzburg vormals Henckell & Roth in LENZBURG

Ausgabe von 800 Aktien von Fr. 1000 jede

Laut Beschluss der ausserordentlichen Generalversammlung vom 11. August 1917 sollen die noch nicht ausgegebenen 800 Stück Aktien unserer Gesellschaft, Nrn. 4201—5000, mit voller Dividendenberechtigung für das Geschäftsjahr 1917, emittiert werden.

Von diesen 800 Stück jungen Aktien sind 600 Stück von einem Konsortium übernommen worden, welches sich verpflichtet, sie den bisherigen Aktionären gemäss § 4 der Statuten pro rata ihres Besitzes an alten Aktien anzubieten. Der Erlös aus dieser Neuemission dient zur Erhöhung des Betriebskapitals.

Im Auftrage des Konsortiums bieten wir hiermit den bisherigen Aktionären die erwähnten 600 Aktien zum Bezuge an. Die Bedingungen sind die folgenden:

1. Je 7 alte Aktien geben Anrecht auf eine junge Aktie zum Preise von Fr. 1000.
2. Die Einzahlung dieses Betrages hat am 1. Oktober 1917 gegen Empfangnahme der Titel bei derjenigen Stelle zu geschehen, bei welcher die Aktien gezeichnet werden sind.
3. Zur Ausübung des Bezugsrechtes ist bei einer der hiezu bezeichneten Stellen eine schriftliche Erklärung unter Nummernangabe des bisherigen Aktienbesitzes einzureichen, wozu die bei diesen Stellen aufliegenden Zeichnungsformulare verwendet werden können.
4. Zur Entgegennahme solcher Anmeldungen sind ermächtigt:

in Aarau: die Aargauische Creditanstalt,	in Lenzburg: die Gesellschaftskasse,
in Basel: die Basler Handelsbank.	in Zürich: die Schweizerische Kreditanstalt,
	die Eidgenössische Bank A. G.,
	die Wechselstube der Basler Handelsbank,
	das Bankhaus A. Sarasin & Cie.,

woselbst weitere Abzüge dieser Bekanntmachung, sowie Zeichnungsscheine bezogen werden können. Der Empfang der Anmeldungen wird schriftlich bestätigt.

5. Die Ausübung des Bezugsrechtes auf die jungen Aktien hat bei Vermeidung des Verlustes desselben

bis einschliesslich Samstag, den 8. September 1917

zu erfolgen.

(4782 Q) 2088 I

Lenzburg, den 25. August 1917.

**Conservenfabrik Lenzburg
vorm. Henckell & Roth.**

Metallwarenfabrik Zug

Einladung

zur
30. ordentlichen Generalversammlung der Aktionäre
auf Samstag, den 15. September 1917, mittags 12 Uhr
im Hotel Zugerhof, Zug.

Traktanden:

1. Abnahme des Geschäftsberichtes des Verwaltungsrates und der Jahresrechnung; Abnahme des Berichtes der Rechnungsrevisoren, sowie Decharge-Erteilung an die Verwaltung. (3668 Lz) 2070,
2. Beschlussfassung über das Jahresergebnis.
3. Wahl der Rechnungsrevisoren und deren Suppleanten.

Die Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie der Bericht der Rechnungsrevisoren sind vom 3. September an bis zum Tage der Versammlung im Bureau der Gesellschaft in Zug zur Einsicht der Aktionäre aufgelegt.

Die Aktionäre, welche an der Generalversammlung teilzunehmen wünschen, können ihre Stimmkarte bis und mit Freitag den 14. September gegen Ausweis des Aktienbesitzes mit Nummernverzeichnis an gleicher Stelle beziehen, woselbst auch Exemplare des Geschäftsberichtes zur Verfügung stehen.

Nach diesem Tage werden keine Stimmkarten mehr verfolgt.

ZUG, den 20. August 1917.

Im Namen des Verwaltungsrates,
Der Präsident: Dr. O. Weber.

Imprimerie du Léman S. A. LAUSANNE

MM. les actionnaires sont convoqués en
assemblée générale ordinaire
pour le mercredi 29 août 1917, à 11 heures du matin
en l'Etude des notaires Rochat et Allamand, à Lausanne

ORDRE DU JOUR:

- 1° Opérations statutaires.
- 2° Ratification d'un contrat de vente du Journal « Le Radical Vaudois ».
- 3° Propositions individuelles.

Les cartes d'admission à l'assemblée seront délivrées, sur présentation des actions ou de certificats de dépôt, par la Banque Chs. Schmidhauser et Cie, à Lausanne, du 18 au 28 août, à midi.

Le bilan, le compte de profits et pertes et le rapport des contrôleurs sont à la disposition des actionnaires au siège social. (32874 L) 20321

Lausanne, le 15 août 1917.

Le conseil d'administration.

Rechnungsruf

In Nachlasssache des unterm 11. August 1917 verstorbenen Herrn Gustav Bossard, alt Direktor, von Zug, wohnhaft gewesen Guggistrasse Nr. 6 in Luzern haben die Erben nach unbedingt angetretener Erbschaft den Rechnungsruf nach § 72 des Einführungsgesetzes zum Z. G. B. verlangt. Die Gläubiger und Schuldner des Erblassers, einschliesslich allfälliger Bürgschaftsgläubiger, werden hiermit aufgefordert, ihre Ansprachen und Schulden bis zum 24. September 1917 bei der Teilungskanzlei der Stadt Luzern anzumelden.

Den Gläubigern des Erblassers, welche die Anmeldung ihrer Forderung versäumen, sind die Erben weder persönlich noch mit der Erbschaft haftbar. (Art. 590 und 591 des Z. G. B.)

Luzern, den 24. August 1917. (3717 Lz) 2093.

Für die Teilungskanzlei,
I. Teilungsschreiber: R. Bühlmann.

R. Theiler, Aktiengesellschaft Luzern

Die Herren Aktionäre werden hiermit zur
ordentlichen Generalversammlung
auf **Donnerstag, den 6. September 1917, nachmittags 3½ Uhr,**
in Luzern, Flora I. Stock, eingeladen.

Traktanden:

1. Vorlage der Jahresrechnung, des Jahresberichtes und Bericht der Kontrollstelle.
2. Erteilung der Decharge an den Verwaltungsrat.
3. Beschlussfassung über Verwendung des Reingewinnes.
4. Neuwahl der Kontrollstelle.

Die Eintrittskarten können vom 27. August ab gegen Ausweis des Aktienbesitzes auf unserem Bureau in Emmenbrücke bezogen werden, woselbst Rechnung und Bericht aufliegen. (3700 Lz) 2083,

LUZERN, den 25. August 1917.

Der Verwaltungsrat.

Möbelfabrik Oberburg A. G.

Ordentliche Generalversammlung der Aktionäre
Samstag, den 8. September 1917, nachmittags 2 Uhr,
im Bureau der Gesellschaft in Oberburg

Traktanden:

1. Jahresbericht und Rechnung pro 1916/17.
2. Verwendung des Jahresergebnisses.
3. Wahl des Präsidenten und der Mitglieder des Verwaltungsrates.
4. Wahl der Rechnungsrevisoren und Suppleanten.
5. Unvorhergesehenes.

Bericht und Rechnung liegen in unserem Bureau in Oberburg zur Einsicht der Aktionäre auf. (740 R) 2087

Der Verwaltungsrat.

Handels-Auskünfte Renseignements commerciaux

Schweiz. Verband Creditreform
(Vereinigung gegen schädliches Creditgeben)
Union suisse „Creditreform“
(Ligue contre l'abus du crédit)
Gegründet 1888
Fondée en 1888

Aarau: E. Hoffmann & Sohn.
Altdorf: J. Walker-Lüssi.
Basel: Steigmeyer & Cie.
Bern: H. Wetter-Kolmel.
Biel: G. Fehmann.
Burgdorf: E. Mowald.
Chaux-de-Fonds: Paul Robert.
Chur: Chr. Meuli.
Davos-Platz: P. Steiner.
Elmstedeln: D. Trinklner.
Fleurbaey: P. E. Grandjean.
Frauenfeld: U. Thalmann & Sohn.
Genève: John Grobet.
Glarus: P. Schmid & Sohn.
Herisau: Johs. Donzè.
Langenthal: W. Morgenthaler.
Lansanne: E. Cavin.
Locarno: J. Rutiskauser.
Lucerne: H. Rosset.
Lugano: Otto Schäffle.
Luzern: L. Widmer.
Menzrisio: Rinaldo Borella.
Montebello: A. Delago.
Münchenstein: Robert Legler.
Nyon: L. Badel.
Retnach-Menzikon: H. Habermacher, in Pfaffikon.
Rorschach: Jacques Hauser.
Samaten: P. Gort.
Sion: F. Muret.
St. Gallen: Otto Baumann.
Ste-Croix: H. Addor.
Schaffhausen: Schürer & Rühl.
Solothurn: Dr. Ang. Pfleger.
Vevey: Alois Jordan.
Wattwil: M. Tschudi-Grob.
Weinfelden: Paul Thurnkeer.
Winterthur: Jean Diener.
Yverdon: Wm. Gilliland.
Zofingen: Max Hauri.
Zug: Aloys Hotz. (3473 Z) 1986.
Zürich: Hermann Peter.



Jeanne homme, Suisse,
27 ans, sérieux et débrouillard,
cherche place de

Voyageur ou Représentant

dans n'importe quelle branche, en Suisse ou en France. Bonnes références à disposition. Faire offres sous U 16238 X, à Publicitas S. A., Genève. 20851

Leere Säcke

kaufen und verkaufen
zu Tagespreisen.

Haemiker & Schneller
(8102 Z) Zürich 3 1800,

Vertretung

Vertreter, auf ihre Kosten reisend, würden diverse Produkte oder Artikel auf feste Rechnung kaufen oder kommissionsweise placieren. Seröse Gelegenheit für Firmen, welche ihr Geschäft ohne Kosten ausdehnen wollen. Erste Referenzen zur Verfügung. (4364 X) 1964.
Offerten an: Case 6033 poste Mont-Blanc, Genève.

Amerik. Buchführung lehrt gründl. durch Unterrichtsbriefe. Erfolg gar. Verl. Ste Gratspr. E. Frisch, Bücher-Exp., Zürich. B 15. 2 1622